



Stoch hat

Heute (16.45 Uhr/live ORF 1) fällt die Tournee-Entscheidung. Kamil Stoch (POL) erhöhte mit seinem Quali-Sieg die Schlagzahl.

Von Benjamin Kiechl

Bischofshofen – Wer schnappt sich den 10 kg schweren goldenen Adler und 20.000 Schweizer Franken (rund 18.440 Euro) Preisgeld? Ein letztes Mal geht es heute (16.45 Uhr/live ORF 1) beim Finale der Vierschanzentournee in Bischofshofen auf die Weitenjagd. Erst nach dem letzten Sprung werden alle offenen Fragen beantwortet sein.

1 Wer holt den Gesamtsieg? Es wird eine Nervenschlacht zwischen Tournee-Leader Kamil Stoch (POL) und Herausforderer Halvor Egner Granerud (NOR), die 20,6 Punkte oder 11,4 Meter trennen. „Es war furcht-



„Die Schanze liegt uns. Jeder, der mich kennt, weiß, dass ich in Bischofshofen ganz vorne mitspringen will.“

Stefan Kraft
(ÖSV-Skispringer) Foto: gepa

bar nervig, Kamil wieder gewinnen zu sehen“, giftete der Skandinavier nach Stochs Sieg in Innsbruck. Später entschuldigte er sich via Twitter für die Wortwahl, gestern



Kraft (o.) zeigte als Quali-Vierter auf, auch Schlierenzauer (l.) und Hayböck waren zufrieden. Fotos: gepa

Mut zum Absprung

Beim Tournee-Finale zählen Weite und Taktik

Von Alexander Pointner

Können sich die ÖSV-Adler heute für ihr bisher mäßiges Auftreten bei der Vierschanzentournee rehabilitieren? Die Chancen dafür stehen gut, denn Bischofshofen ist der erklärte Lieblingsbakken von Kraft, Hayböck, Huber und Co. Und das hat einen guten Grund: Die Schanze ist mit ihrem langen, flachen Anlauf

einzigartig. Der Radius ist für die Athleten kaum zu spüren, anders als gewohnt müssen sie selbst eine gewisse Vorspannung aufbauen, um den Absprung perfekt zu erwischen. Zudem trainierte keine andere Nation öfter dort als die Österreicher, was heuer vor allem den Corona-bedingten Reisebeschränkungen geschuldet war.

Eine weitere Eigenart der Paul-Außerleitner-

Schanze ist, dass viel größere Weiten- und Punkteabstände zwischen den Athleten möglich sind. Mit einem ausgezeichneten Sprung kann man sich deutlich von seinen Konkurrenten absetzen, was den Kampf um die Gesamtwertung noch einmal spannend machen kann. Die Polen sind zwar in bestechender Form und gerade Kamil Stoch und Dawid Kubacki erfahrene Gewinner-

typen, doch ich schreibe Halvor Egner Granerud noch nicht ab. Sein Trainer Alex Stöckl ist ein Coach, der taktisch an einen Bewerb herangeht, sich schon im Vorfeld gut überlegt, was an Gate-Verschiebungen möglich ist. Granerud fehlen auf die Spitze 20,6 Punkte. Gregor Schlierenzauer gelang es mit so einem taktischen Schachzug 2013 in Innsbruck sogar, 23,2 Punkte aufzuholen und die

Tourneewertung noch zu drehen. Doch für eine Verkürzung müssen die Bedingungen stimmen und der betroffene Sportler sich absolut sicher fühlen.

Alexander Pointner, erfolgreichster Skisprung-Trainer aller Zeiten, kommentiert für die TT das Schanzengeschehen.

alexanderpointner.at

Foto: Thomas Steinlechner

